
SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica Kopernikańska w Toruniu
SCHULPROGRAMME

# Bericht
über
# das Altstädt. Gymnasium
zu Königsberg in Pr.
von Ostern 1852 bis Ostern 1853.

Womit zur

## öffentlichen Prüfung der Schüler aller Classen

am

**22. März Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von 2½ Uhr ab**
und
**am 23. März Vormittags von 9 Uhr ab**

zugleich im Namen der Lehrer der Anstalt

ganz ergebenst einladet

der Director des Gymnasii

**Dr. Johann Ernst Ellendt.**



---

Vorangeschickt ist der erste Theil des ausführlichen Lehrplans des Gymnasii.

---

**Königsberg, 1853.**
Gedruckt bei E. J. Dalkowski.



## Ordnung der Prüfung.

**Dienstag, den 22. März, Morgens von 8 Uhr ab:**

Tertia B.: 1. Latein. Becker.
2. Geometrie. Schumann.

Quarta: 1. Geschichte. Dr. Retzlaff.
2. Latein. Dr. Möller.

Quinta: 1. Geographie. Dr. Retzlaff.
2. Latein. Dr. Wyszomierski.

Sexta: 1. Latein. Dr. Richter.
2. Deutsch. Der Director.

**Nachmittags von $2^1/_2$ Uhr ab:**

Tertia A.: 1. Französisch. Fatscheck.
2. Geschichte. Dr. Möller.

Secunda a. 1. Latein. Dr. Krah.
2. Griechisch. Der Director.

**Mittwoch, den 23. März von Morgens 9 Uhr ab:**

Secunda α.: 1. Latein. Dr. Richter.
2. Mathematik. Müttrich.

Prima: 1. Griechisch. Der Director.
2. Latein. Dr. Nitka.

Nach der Prüfung und einer Lateinischen Rede des Abitur. Stobbe erfolgt die Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Zum Schlusse wird der Singchor des Gymnasii unter Leitung des Musikdirectors Sobolewski einige Gesänge vortragen.

# Vorerinnerung.

An Stelle der sonst gewöhnlichen wissenschaftlichen Abhandlung lässt mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schul-Collegii der unterzeichnete Director einen Theil des Lectionsplans, wie er von den Lehrern in Conferenzen berathen und von dem Director ausgearbeitet worden ist, zur Kenntniss derer gelangen, die sich für die wissenschaftliche Thätigkeit des Altstädtischen Gymnasii nach irgend einer Seite hin interessiren. Der gen. Plan legt in gedrängter Kürze dar, was von dem Gymnasio erstrebt wird, und wie es etwa zu erreichen ist. Dabei darf jedoch nicht unbeachtet bleiben, dass Manches, was der vorliegende Plan fordert, gegenwärtig nur annäherungsweise erreichbar erscheinen mag, dass Manches mehr als ein pium desiderium für eine vielleicht bessere Zukunft, als als jetzt schon Gewonnenes oder Gewinnbares betrachtet werden muss. Die Gründe darzulegen, weshalb die Gymnasien augenblicklich Mancherlei zu leisten nicht im Stande sind, was früher wirklich geleistet worden, oder was sie als solche zu leisten sich verpflichtet fühlen, ist an sich nicht schwer, an dieser Stelle aber nicht ausführbar. Von der Neigung, die allerdings sehr nahe liegen mag, als laudator temporis praetoriti sich hinzustellen, d. h. die Vergangenheit auf Kosten der Gegenwart zu erheben, glaubt der Unterzeichnete sich freisprechen zu dürfen. Dass er aber nach einer mehr als dreissigjährigen unausgesetzten Wirksamkeit als Lehrer und Erzieher der Jugend seinen Beobachtungen und Erfahrungen auf dem Felde der praktischen Pädagogik eine gewisse Berechtigung zutraut, wird ihm wohl unbenommen bleiben.

---

# Lehrplan des Altstädtischen Gymnasii.

## A. Die Sprachen.

### I. Die deutsche Sprache.

Da der Unterricht im Deutschen, namentlich in den unteren und mittleren Klassen, sich eng an den Unterricht in den alten klassischen Sprachen anschliessen muss, so erscheint es nicht nothwendig und ist durch eine Hohe Ministerial-Verfügung ausdrücklich verboten, dass eine systematische Behandlung der

Grammatik der Deutschen Sprache in irgend einer Klasse eintrete. Sprachanalyse in den unteren und mittleren, mit den orthographischen und Lese-Uebungen verbunden, und Anschaulichmachung der Eigenthümlichkeiten des Deutschen Satzbau's an die Lektüre und Erklärung Deutscher klassischer Schriften in den mittleren und oberen Klassen angeknüpft, sind hinreichend, um die Schüler, so weit es nöthig, in die Deutsche Sprache theoretisch einzuführen. Der Deutsche Sprachunterricht (und damit es hier ein für alle mal gesagt sei, aller Sprachunterricht) hat demnach zum Zweck, das, was das Volk der Sprache gedacht und empfunden kennen und verstehen zu lehren. Der Schüler soll ein bestimmtes Material kennen und durch Exponiren und Componiren (beides mit Hilfe grammatischer, prosodisch - metrischer Regeln, der Regeln der Rhetorik und Poetik) verstehen lernen.

### Sexta.

6 St. wöchentlich. $^1/_2$jähriger Cursus.

Von den sechs wöchentlichen Unterrichtsstunden werden 2 zu Uebungen im richtigen und ausdrucksvollen Lesen und Wiedererzählen des Gelesenen benutzt, die 4 übrig bleibenden sind orthographischen Uebungen, dem Aufsagen (nicht Deklamiren) gelernter Erzählungen, Beschreibungen, Fabeln und Lieder in Versen und in Prosa gewidmet. An die orthographischen Uebungen schliessen sich vorzugsweise die Betrachtungen über Wort- und Satzformen (des einfachen Satzes) an, die zum Memoriren aufgegebenen Pensa werden, wo es irgend nöthig scheint, nach Ausdruk und Gedanken erklärt, damit die Schüler sich nicht daran gewöhnen, Unverstandenes auswendig zu lernen. Die schriftlichen häuslichen Arbeiten bestehen in sorgfältigen Abschriften einzelner Abschnitte des Lesebuchs, und nur ausnahmsweise in Reproduktionen vorgetragener Erzählungen. Der Stoff zu den Lese- und Memorirübungen wird aus Lehmann's Deutschem Lesebuch Thl. I. Abthl. 1. entnommen.

### Quinta.

5 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

Die Leseübungen werden fortgesetzt, eben so die orthographischen Uebungen, an welche sich wieder die Entwickeluug schwierigerer Wortformen und der Lehre des einfachen und zusammengesetzten Satzes anschliesst. Den Memorirübungen und den Uebungen im freien Wiedererzählen von vorher gelesenen Erzählungen, Beschreibungen u. s. w. wird eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Wöchentlich wird eine kleine schriftliche Arbeit, Diktirtes oder kleine Erzählungen und Beschreibungen, Umwandlung poetischer Stücke in Prosa u. s. w. abgeliefert und von dem Lehrer zu Hause durchgesehen.

Lehmann Deutsches Lesebuch Thl. I. Abthl. 2.

### Quarta.

3 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

Die Leseübungen können hier nur noch ausnahmsweise eintreten, ebenso wird hier schon eine gewisse Sicherheit in der Rechtschreibung von dem Schüler

erwartet und verlangt; doch werden die orthographischen Uebungen noch von Zeit zu Zeit wieder vorgenommen. In Verbindung mit dem Lateinischen oder jedenfalls in Beziehung auf dasselbe wird die Lehre von dem einfachen Satze wiederholt und die von dem zusammengesetzten Satze sorgfältiger behandelt.

Gelernt werden Balladen, Romanzen, Idyllen, geistliche Lieder, Parabeln, Schilderungen u. s. w., nachdem sie vorher in Bezug auf Form und Inhalt sorgfältig besprochen worden. — Erzählungen und Beschreibungen werden von Zeit zu Zeit vorgelesen und besprochen.

Alle 14 Tage wird eine schriftliche Arbeit von den Schülern eingereicht und von dem Lehrer zu Hause durchgesehen. Diese Arbeiten bestehen in Uebersetzungen aus dem Lateinischen in's Deutsche, Aufschreiben des Gelesenen oder Besprochenen, Beantwortung von Fragen, welche innerhalb des Erfahrungskreises der Schüler liegen, Briefen u. A. Lehmann Deutsches Lesebuch Thl. II. Abtheilung 1.

## Tertia.

3 St. wöchentlich. 2 (1)jähriger Cursus.

Als Hauptheile des Deutschen Unterrichts müssen sich auch in dieser Klasse geltend machen:

1) Aneignung des nöthigen Materials durch Auswendiglernen von Balladen, Romanzen etc. (wie in IV.) und schwierigerer lyrischer Stücke. (Elegien, leichterer Oden etc.)
2) Uebungen im Componiren und Exponiren. Die Grundzüge der Rhetorik und Poetik werden an den zu lernenden Stücken entwickelt, besondere Rücksicht wird auf Synonymik, Periodenbau, Bildersprache u. Aehnliche genommen.

Gelesen und erklärt werden Göthe's Reineke Fuchs, Hermann und Dorothea, Herder's Cid, leichtere Dramen von Schiller, Körner: Zriny, Eberhard: Hannchen etc., Kleist: Kohlhaas, Goethe: Götz von Berlichingen etc. Alle vier Wochen liefern die Schüler einen Deutschen Aufsatz, der vom Lehrer zu Hause durchgesehen wird. Den Stoff bietet theils Vorgelesenes, theils Durch- und Besprochenes dar. Die Themata sind meistens Gegenstände der Anschauung. Für gewisse Themata wird die Briefform empfohlen, in anderen zu einer sorgfältigen d. h. genauen Disposition des Stoffs angeleitet. Die metrischen Uebungen, welche in dieser Klasse eintreten, beziehen sich vorzugsweise auf die jambische und trochäische Form.

Freie Vorträge über historische Gegenstände werden versucht.

## Secunda.

3 Stunden wöchentlich.

Der grammatische Unterricht beschränkt sich in dieser Klasse auf gelegentliche Belehrungen, die sich am zweckmässigsten an die Lectüre anschliessen. Für diese sind einzelne Stücke aus dem Gebiete der höhern Lyrik, der Epik, der dramatischen und didaktischen Poesie, und einige Reden bestimmt. Letztere werden so gewählt, dass sie dem Gedankenkreise der Schüler entweder ganz ent-

sprechen oder ihm wenigstens nicht zu fern liegen. Die in Tertia nur angedeuteten Gesetze der Poetik und Rhetorik werden hier schon weitläuftiger, d. h. freilich so weit es die beschränkte Zeit gestattet, erörtert. Zur Einübung der Elemente der Rede dienen öfters wiederkehrende Versuche der Schüler im freien Vortrage, nachdem Musterstücke (historische und rhetorische) vorher mitgetheilt und erklärt sind. Einzelne Stellen oder Scenen aus Dramen, Oden und gelungenen Schilderungen in ungebundener Form werden auch hier noch memorirt.

Die Deutschen Aufsätze (alle 5 Wochen etwa einer) behandeln entweder einen historischen Stoff in verschiedener Form (Betrachtungen über Ereignisse und Reden, Biographieen, Characterschilderungen, Parallelen grosser Männer, Verwandlung einer Erzählung in einen Dialog), oder sie sind Ergebnisse von Besprechungen über ein leichteres philosophisches Thema, Ausführungen von Dispositionen etc., oder Uebersetzungen ausgewählter Stücke aus alten Klassikern (in gebundener und ungebundener Redeform). Die Uebersetzungen von metrischen Stücken (die zuweilen auch aus Französischen Gedichten entnommen werden) bieten die Gelegenheit zu Besprechungen einzelner Theile der Metrik, die früher noch nicht abgehandelt sind, und zur Wiederholung und Befestigung des schon Dagewesenen dar.

Die literaturhistorischen Mittheilungen (zu einem zusammenhängenden Vortrage der Literaturgeschichte reicht die Zeit nicht aus) beziehen sich vorzugsweise auf die Perioden der Deutschen Literatur vor Luther, schliessen aber Andeutungen über die neuere Literatur und deren Hauptvertreter nicht aus.

### Prima.

3 St. wöchentlich.

Grammatische Belehrungen werden auch hier noch bei passenden Gelegenheiten gegeben; die Gesetze der Rhetorik und Poetik werden theils wiederholt, theils weiter ausgeführt. An die Analysirung von Musterreden oder auch historisch-didaktischer Stoffe knüpfen sich die freien Vorträge, deren so viele und so oft gehalten werden, als die Zeit es erlaubt. Bei der Lectüre und Erklärung von poetischen und prosaischen Musterstücken werden alle Elemente der Logik und Aesthetik sorgfältig berücksichtigt.

Die Uebungen im Deutschen Styl werden an historisch-philosophischen Themen fortgeführt und im rhetorischen Styl ausgeführt. Bei den meisten (bei allen schwierigen) Aufgaben geht eine Anweisung voran, wie der Schüler in der Auffindung, Anordnung und Behandlung etc. zu Werke gehen soll. Es werden halbjährlich vier Aufsätze geliefert und, vom Lehrer durchgesehen, in der Schule durchgenommen. (S. die Griech. Arbeiten in I.).

In den Vorträgen über Deutsche Literatur wird der allmählichen Entstehung und Entwickelung des geistigen deutschen Lebens nach Luther bis auf unsere Zeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Den Vortrag begleiten wo möglich immer characteristische Proben aus den wichtigsten Schriftwerken der einzelnen Perioden, auch werden die Schüler auf die in der Lesebibliothek des Gymn. enthaltenen Schriften Deutscher Klassiker besonders hingewiesen.

Schlussbemerkungen. Von der untersten Klasse an wird verhindert,

dass etwas memorirt werde, was des Behaltens nicht werth wäre; bei dem, was gelernt worden, wird so viel als möglich darauf gesehen, dass der Schüler das Memorirte wirklich behalte.

Die vorhandene sehr sorgfältig gewählte Lesebibliothek **muss** jeder Schüler von Quarta an benutzen.

In allen Klassen von Quarta aufwärts werden von Zeit zu Zeit (in Quarta alle zwei, in Tertia alle drei Monate, in Sekunda und Prima halbjährlich) Extemporalia geschrieben, vom Lehrer durchgesehen und in der Klasse recensirt.

## II. Lateinische Sprache.

Ziel des Lateinischen Unterrichts soll sein, dass die Schüler bei ihrem Uebergange zur Universität die vorzüglichsten Schriftsteller der Augusteischen Zeit im Ganzen genau und mit Leichtigkeit verstehen, Richtigkeit, Fertigkeit und Gediegenheit des schriftlichen und, so weit es erreichbar, auch des mündlichen Vortrags erlangen und ein Bild von dem Geist und Leben der alten Welt ihren Hauptzügen nach in sich aufgenommen haben.

### Sexta.

8 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

Feste Einübung der regelmässigen Formen des Nomen und Verbum, Vokabellernen und Einsicht in die Natur des einfachen (nackten und bekleideten Satzes) ist das Ziel, welches auf dieser Klasse erreicht werden muss.

Aus dem Lateinischen Lesebuche von Fr. Ellendt werden die ersten 40 bis 50 Stücke (sowohl die Lateinischen als die Deutschen) übersetzt, die ersten 20 memorirt und in der Stunde mannigfach variirt. Einige Stunden werden in jedem Halbjahre dazu benutzt, dem Schüler zu zeigen, wie er sich zu präpariren habe. Jede Woche wird von den Vorgeschrittenern eine kleine schriftliche Arbeit (Uebersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche und umgekehrt) eingeliefert und vom Lehrer controllirt. Zur Einübung der grammatischen Formen wird Fr. Ellendt's kleine Schulgrammatik benutzt.

### Quinta.

9 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

Tieferes Eingehen in die Formenlehre, vermehrte Vokabel- und Phrasenkenntniss, erhöhte Fertigkeit im Analysiren und Uebersetzen und Uebung in zusammengesetzterer Satzbildung bilden das Ziel, welches auf dieser Klasse mit den Schülern zu erreichen ist.

Aus dem zweiten Kursus des Lesebuchs von Fr. Ellendt werden etwa 60 Stücke (doch nicht gerade immer die 60 ersten) übersetzt und analysirt. Auch hier werden die Schüler wiederholt darauf aufmerksam gemacht, wie sie sich zu präpariren haben.

Die regelmässigen Nominal- und Verbalformen werden wiederholt, die unregelmässigen Formen sorgfältig eingeprägt. Aus der Syntax wird das Wichtigste und Einfachste aus der Casuslehre erklärt, gelernt und an Beispielen eingeübt,

auch lernen die Schüler die Hauptregeln über den Gebrauch des acc. c. inf., der sogenannten abl. abs. und des Gerundiums kennen und anwenden.

Wöchentlich werden kleine Exercitien (Uebers. aus dem Deutschen in's Lateinische, zuweilen auch umgekehrt) von den Schülern eingeliefert und durchgesehen. — Das Auswendiglernen passender Lateinischer Sätze, nachdem sie sorgfältig analysirt und übersetzt sind, wird fortgesetzt, ebenso das Variiren schon memorirter Sätze.

### Quarta.

9 St. wöchentlich 1jähriger Cursus.

Erweiterung der Wort- und Phrasenkenntniss, Befestigung (wo möglich Festigkeit) in der Formenlehre, Uebung in den Hauptarten der Satzbildung und allmähliches Eindringen in den Geist der Sprache durch zusammenhängende Lectüre ist das auf dieser Klasse zu erreichende Ziel.

Die regelmässigen und unregelmässigen Verbal und Nominalformen werden hier öfters wiederholt und zum bleibenden Eigenthum der Schüler zu machen gesucht. Die Rections- und Zusammenstimmungslehre wird, so weit sie die Schulgrammatik von Ellendt giebt, sorgfältig gelernt und an Beispielen (schriftlich und mündlich) geübt, und die Lehre vom Gebrauch des Gerundii, des acc. c. inf., und der sog. abl. abs. erweitert, auch das Hauptsächlichste von der synt. modorum und tempp. mitgetheilt und an zahlreichen Beispielen eingeübt.

Aus den „Materialien zum Uebersetzen aus dem Lat. ins Deutsche von E. Ellendt“ wird wo möglich Alles übersetzt, was die Griechische Geschichte behandelt. Ausserdem wird zur Einführung in die Lectüre eines Dichters das dactylische Versmaass erklärt und an den in den Materialien enthaltenen versus moriales geübt. Uebersetzt werden einzelne leichtere Stellen aus Ovid's Fasten und Metamorphosen und der grössere Theil der in den Materialien enthaltenen Fabeln des Phädrus. — Auch in dieser Klasse werden die Schüler noch belehrt, wie sie die Präparationen zweckmässig einzurichten haben; die „Materialien“ leisten dazu auch einen angemessenen Beistand.

Wöchentlich wird ein lateinisches Exercitium (mit Bezug auf die durchgenommenen syntakt. Regeln) abgeliefert und vom Lehrer durchgesehen. Die Uebersetzungen aus dem Lat. ins Deutsche werden, wie oben (S. 3.) bemerkt, für die Deutschen Stylübungen benutzt. Memorirt werden einzelne interessante Stücke aus den gelesenen prosaischen und poetischen Abschnitten der Materialien, von letztern namentlich die Fabeln des Phädrus.

### Tertia.

9 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

Als Ziel dieser Klasse wird angenommen: Gewinnung einer Uebersicht des ganzen Sprachgebäudes in der Grammatik, Gewandtheit im Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche, grammatische Ausbildung des Styls in zusammenhängender Rede und erweiterte Kenntniss der Hauptregeln der Prosodie und Metrik.

So lange Tertia in zwei (nothwendig subordinirte) Cötus getheilt ist, werden zum Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche die „Materialien von

E. Ellendt" und ein Theil von Cäsars bellum Gallicum, zur Anfertigung von Lat. Exercitien „Grotefend's Materialien Heft I.", zur Einübung der Hauptregeln der ganzen Syntax „Ellendt's kleine Schulgrammatik" in Untertertia; in Obertertia: Cäsar's bellum Gallicum und civile, Ovid's Metamorphosen im Auszuge von Feldbausch, zum Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche, Schmalfeld's „Bruchstücke aus der Röm. Geschichte" zu den Latein. Exercitien, „Billroth-Ellendt's Lat. Gramm." zur weitern Einübung der Regeln der Syntax benutzt.

Schriftliche Uebersetzungen aus dem Lateinischen in's Deutsche dienen auch hier noch öfters den Deutschen Stylübungen; wöchentlich wird ein Latein. Exercitium von den Schülern geliefert und vom Lehrer sorgfältig durchgesehen. Die Schüler liefern eine genaue Nachcorrectur.

Memorirt werden einzelne Kapitel aus Cäsar's bellum Gall. und civile und passende Stellen aus Ovid's Fasten (in den Materialien) und aus den Metamorphosen.

In Obertertia werden versuchsweise die ersten Anfänge der Uebungen im Lateinischsprechen gemacht. Zur Einübung der Hauptregeln der Prosodie und Metrik werden den Schülern monatlich 10—15 versus turbati zur Restituirung gegeben.

### Secunda.

9 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

Tieferes Eindringen in die Composition der litterarischen Lat. Kunstwerke durch Wort- u. Sachinterpretation, und in den innern Organismus der Sprache durch die feineren Lehren der Grammatik und Synonymik, Stylbildung in zusammenhängender Rede bis zur (relativ) grammatischen Reinheit und periodischen Gewandtheit und ein Anfang im Lateinischsprechen der Schüler soll Ziel dieser Klasse sein. Die Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische werden theils nach dem schon genannten Buche von Schmalfeld, theils nach Diktaten geleitet. Sie sind theils mündliche und schriftliche Extemporalien, theils Exercitien. Jede Woche wird ein Exercitium vom Schüler gearbeitet und vom Lehrer durchkorrigirt. Freie lateinische Arbeiten werden von den ältern Schülern der Klasse angefertigt, etwa vier im Jahre.

In den grammatischen Stunden sind hauptsächlich die beiden Gebiete der Spracherscheinungen zur Erkenntniss zu bringen, die Casus, wozu die Präpositionen und die Tempora und Modi, wozu die Conjunctionen gehören. An die Lehre von dem Gebrauch der Tempora und Modi schliesst sich die Lehre von dem zusammengesetzten Satze und der (einfacheren) Perioden. Eine syntaxis ornata ist ein Unding und endlich aus den neueren Gramatiken verschwunden.

Zur Lectüre sind Livius, Geschichte, Cicero's leichtere Reden, seine Bücher de amicitia und senectute, Sallust's bellum Iugurthinum und Catilinarium und Virgil (vorzüglich die Aeneide, doch auch einzelne seiner bukolischen Gedichte und das vierte Buch der Georgica) bestimmt. Die Erklärung des Grammatischen und Historischen in den gelesenen Schriftwerken wird zum Theil in Lateinischer Sprache, die des Rhetorischen, Poetischen und Aesthetischen immer in Deutscher Sprache gegeben, und die Schüler werden angeleitet, über einzelne ihnen bekannte Punkte der Grammatik und über Historisches Lateinisch sich auszusprechen.

Sprachlich und sachlich wichtige Stellen aus Livius und Cicero werden schriftlich übersetzt und nach Verlauf einiger Zeit in der Stunde retrovertirt, und dann zum Theil auswendig gelernt.

Metrische Uebungen werden, so weit es die Zeit gestattet, fortgesetzt und die Schüler zu kleinen eigenen Productionen angeleitet. (Freilich bei den meisten Schülern ein pium votum!)

### Prima.

8 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

Tiefere Einsicht in den Organismus der Sprache in allen seinen Theilen, Weckung und Nährung der Urtheilskraft durch Interpretation und Kritik, Eindringen in den Geist und Gehalt der literarischen Kunstwerke, und künstlerische Ausbildung des Styls zur freien, selbständigen Darstellung in allen Arten der ungebundenen Rede ist das Ziel, zu welchem die Schüler dieser Klasse hingeführt werden sollen.

Die practischen Uebungen in Prima bestehen ebenfalls in Exercitien und Extemporalien, dann aber hauptsächlich in freien Lateinischen Arbeiten. Die ersteren werden nach Dictaten, die letztern theils nach vorherbesprochenen und entwickelten, theils nach freien Dispositionen historisch-philosophischer, zuweilen auch rhetorischer Themata gearbeitet. Auf das jedesmal Gelesene wird bei der Angabe der Themata, so weit es sich thun lässt, Rücksicht genommen. Wöchentlich wird ein Exercitium, alle fünf Wochen eine lateinische Arbeit geliefert und vom Lehrer durchgesehen. Das Lateinischsprechen, was in Prima bei der Erklärung der prosaischen Schriften der Römer gewöhnlich, bei der Erklärung der Griechischen Schriftsteller bei passender Gelegenheit, angewendet wird, findet eine zusammenhängende Uebung in Disputationen über kleinere Lat. Aufsätze und Lat. Vorträgen meistens historischer Stoffe.

Zur prosaischen Lectüre sind die grösseren Reden des Cicero und seine philosophischen und rhetorischen Schriften (namentlich die qu. Academicae, Tuscul. disput., officia, und de oratore, Brutus), ausnahmsweise Tacitus, zur poetischen Lectüre Horaz und unter Umständen Tibull, Properz und Terenz bestimmt. Nach dem Schriftsteller richtet sich die anzuwendende Interpretations-Methode. Aber selbst die rhetorische, dialectische und die mit grosser Vorsicht und Sparsamkeit anzuwendende ästhetische Interpretation muss immer oder grossentheils auf dem Sprachlichen nach seinen verschiedenen Richtungen beruhen.

Systematische Behandlung der Grammatik tritt hier nicht mehr ein, aber einzelne Punkte derselben, namentlich die Lehre von dem Periodenbau und die feineren synonymischen Unterschiede der Partikeln etc. werden genau und wiederholentlich besprochen.

An die Lectüre des Horaz und die der Griechischen dramatischen Dichter (s. unten) wird die Lehre von den zusammengesetzten Versmaassen angeknüpft und durch metrische Uebersetzungen einzelner gelesener oder noch nicht gelesener Stücke, so wie durch Memoriren Horazischer Oden geübt.

Schlussbemerkung. Zur Ergänzung und Unterstützung des Unterrichts im Lateinischen dient die Privatlectüre der Schüler, welche in Ober-Tertia

beginnt, und theils dazu dient, schon früher Gelesenes durch Wiederholung zu befestigen, theils in den öffentlichen Stunden Begonnenes zu Ende zu führen.

So wird es möglich, dass der nach Sekunda versetzte Schüler alles in den „Materialien“ Enthaltene, den grösseren Theil der Ovid. Metamorphosen und den ganzen Cäsar gelesen oder wieder gelesen hat. In Secunda werden einzelne Bücher aus Livius, ein Theil des Sallust. bell. Jugurthinum, Stücke von Ciceronischen Reden und Stellen aus Virgils Aeneide privatim gelesen. Der Primaner setzt entweder die in der Schule begonnene Lectüre von grössern Reden oder andern Schriften Cicero's privatim fort, oder er liest nach eigener Auswahl Cicero's ll. de natura deorum, Livius, Virgil u. A.

## III. Griechische Sprache.

Das Ziel des Griechischen Sprachunterrichts ist, den Schülern eine feste und sichere Bekanntschaft mit der Formenlehre und den Hauptregeln der Syntax, eine umfangreiche Wortkenntniss des Attischen und Jonischen Dialekts und ein bis zur Geläufigkeit gebrachtes Verständniss der leichteren klassischen Schriftsteller zu verschaffen und sie in den Geist und das Leben des Griechischen, namentlich des Athenischen Volkes einzuführen.

Die Methode des Unterrichts im Lateinischen hat im Allgemeinen auch für den Griechischen Unterricht Geltung; auf den obern Klassen wird jedoch ohne Nachtheil für grammatische Gründlichkeit und sachliche Erklärung schneller gelesen werden können, da es nicht auf das freie Schreiben- und Redenlernen in dieser Sprache abgesehen ist.

### Quarta.

5 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

Die Erlernung der Formenlehre bis zu den unregelmässigen Verben ist hier die Hauptsache; Lectüre und Grammatik müssen auch hier in enger Verbindung erhalten werden und sich wechselseitig unterstützen.

Der erste Cursus des Gr. Lesebuchs von Jacobs, als Beispielsammlung für den etymologischen Theil der Grammatik, und die Beispielsammlung von Rost und Wüstemann zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Griechische, ist für diesen Zweck ganz geeignet. Ausserdem erhält der Schüler Buttmann's Griechische Grammatik (nicht die kleine Schulgramm.) in die Hand; diese, weil es zweckmässig erscheint, dass der Schüler sich in eine Grammatik ganz einlebe.

In wie weit der Schüler schon auf dieser Klasse mit den Hauptregeln von dem Gebrauche der Accente bekannt gemacht werden könne, wird der Lehrer nach der Bildungsfähigkeit seiner Schüler zu ermessen haben. Einzelne Hauptgesichtspunkte müssen jedenfalls gegeben werden.

### Tertia.

6 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

Da Tertia gegenwärtig in 2 subordinirte Cötus getheilt ist, so wird sich der Unterricht auf dieser Klasse zweckmässig so sondern lassen:

In Untertertia (in 1jährig. Curs.) wird mit dem Lesen des Buchs von Jacobs (Curs. II.) fortgefahren, sodann zur Lectüre von Xenoph. Anabasis übergegangen und der Unterricht nach dem von Quarta so weit fortgeführt, dass mit fleissiger Wiederholung alles in Quarta Gelernten die gewöhnliche Formenlehre zur völligen Kenntniss der Schüler kommt. Von den unregelmässigen Verbalformen werden nur die wichtigsten, wie sie die Lectüre gerade bietet, gelernt und geübt. — Für einen gehörigen Wörtervorrath wird gesorgt, indem die Vokabeln aus den übersetzten Stücken sorgfältig memorirt, abgefragt und öfters wiederholt werden.

Die Griechischen Exercitia (wöchentlich eins, das vom Lehrer durchgesehen und in der Klasse durchgesprochen wird) dienen auch hier noch vorzugsweise zur Einübung der Nominal- und Verbalformen. Was von syntactischen Regeln gelernt wird, geschieht auf empirischem Wege und knüpft sich an die Uebersetzungen aus dem Griechischen in's Deutsche.

In Obertertia (in 1jähr. Curs.) wird Xenophon's Anabasis im Zusammenhange und Arrians Feldzüge Alexanders (B. I—III.) gelesen. Die Interpretation ist der Hauptsache nach rein grammatisch und nimmt auf die schon gelernten und noch zu lernenden Formen, so wie auf die Hauptregeln der Syntax Rücksicht. Vermehrung des vorhandenen Wörter-Vorraths ist auch hier ein Hauptaugenmerk. Zur Einleitung in die poetische Lectüre wird das erste, zweite und dritte Buch von Homer's Odyssee benutzt und dabei das Hauptsächlichste über den episch-jonischen Dialect mitgetheilt.

An die Repetition der gewöhnlichen Formenlehre schliesst sich die Behandlung der unregelmässigen Verbalformen im Zusammenhange an. Die Griechischen Exercitia, deren wöchentlich eins geliefert und vom Lehrer durchgesehen wird, dienen theils zur Einübung der unregelmässigen Verbalformen, theils beziehen sie sich auf die Rections- und Zusammenstimmungslehre.

### Secunda.

6 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

Befestigung in der ganzen Grammatik des Attischen und Homerischen Dialekts und tieferes Eindringen in den Geist der Sprache durch Lectüre und Interpretation sind hier Ziel. Zur Lectüre sind bestimmt: Herodot B. I. V ff., leichtere Lebensbeschreibungen des Plutarch, des Isokrates Panegyrikus, und Homer's Odyssee. Der Panegyrikus des Isokrates ist theils wegen seiner vielen Beziehungen auf Griechische Geschichte und Griechisches Leben, theils wegen seiner bestimmt ausgeprägten, rein Attischen Sprache, theils zur Vorbereitung auf die später in Prima eintretende Lectüre des Demosthenes in den Kreis der für Secunda bestimmten Schriftsteller gezogen: er wird deshalb auch nur in dem Halbjahre vor der Versetzung der älteren Schüler nach Prima gelesen. Die Interpretation der einzelnen Schriftsteller ist der Hauptsache nach grammatisch, doch werden die Schüler auch auf die Hauptsachen, auf den Zusammenhang in der Darstellung und auf den Unterschied der einzelnen Stylgattungen wiederholt aufmerksam gemacht.

Die grammatischen Stunden dienen theils zur Befestigung, theils zur

Ergänzung und Erweiterung des früher Gelernten, namentlich tritt die Lehre des Gebrauchs der tpp. und modi hinzu. Die wöchentlichen Exercitien und Extemporalien berücksichtigen vorzugsweise die Einübung der gelernten Regeln. Wöchentlich werden etwa 15 Verse aus Homer memorirt, so dass die nach Prima versetzten Schüler 4—600 Verse gelernt haben. Diese Memorirübungen sollen aber sowohl das leichtere Verständniss des Homer, als die Fertigkeit im Lesen des Homerischen Verses befördern und leisten nach den gemachten Erfahrungen in beiden Beziehungen Gutes. Zur Befestigung der Kenntniss des dactylischen Verses werden zuweilen verstellte Griech. Hexameter von den Schülern wieder hergestellt.

### Prima.

6 St. wöchentlich.

Tiefere Einsicht in den lebendigen Organismus und den Reichthum der Sprache, Eröffnung des innern Verständnisses und Unterscheidung des verschiedenen Charakters der Kunstwerke, endlich Eindringen in die mannigfaltigen metrischen Formen (mit besonderer Beziehung auf die Dramatiker) ist das Ziel dieser Klasse.

Zur Lectüre sind bestimmt: Demosthenes' Philippische Reden und die Reden de corona und de falsa legatione, Lykurg's Rede gegen den Leokrates, Plato's Phaedon, Menexenus, Apologie des Sokrates u. ein. a., Plutarch's Perikles, Alkibiades u. Themistokles, Thukydides (mit Auswahl), Homer's Iliade und Sophokles' Dramen.

Die Art der Behandlung dieser Schriftsteller ist im Ganzen dieselbe, welche bei der Lesung der Lateinischen Schriftsteller gilt. Als Hauptgrundsatz wird jedoch auch hier festgehalten, dass, wie in Secunda, immer nur ein Schriftwerk zur Hauptlectüre, etwa während eines Vierteljahrs, gemacht wird. Nur so wird es möglich, dass die Schüler sich in den Geist des jedesmal vorliegenden Autors ganz hineinversetzen. Die Lectüre eines prosaischen und eines poetischen Schriftstellers wechselt ab. — Auf den Homer muss aber der Unterricht vor Allen immer zurückkommen, damit eine völlige Vertrautheit mit ihm erreicht werde und das Lesen der Dramatiker, die alle auf den Schultern Homers ruhen, guten Fortgang und Gedeihen habe.

Der grammatische Unterricht in dieser Klasse knüpft sich theils an die Lectüre der Prosaiker, theils an wöchentliche Extemporalia.

Eine besondere Aufmerksamkeit wird den (zuweilen auch metrischen) Uebersetzungen aus Sophokles Dramen, der Uebertragung passender Abschnitte aus Demosthenes oder Thukydides, und grösseren wissenschaftlichen, auf selbstständiger Lectüre beruhenden, Arbeiten gewidmet. Jene dienen zur Ausbildung des stylistischen Geschmacks, diese als Einführung oder Vorbereitung zu den auf der Universitat eintretenden (leider hier nur zu oft vernachlässigten) speciellen wissenschaftlichen Studien. Zugleich sollen sie auch (in Deutscher Sprache abgefasst) den Deutschen Unterricht unterstützen und ergänzen, und namentlich dem oft verderblichen, weil auf keiner wissenschaftlichen Grundlage ruhenden, Raisonniren der Schüler entgegenarbeiten.

Schlussbemerkung. Die Privatlectüre im Griechischen beginnt in Se-

cunda und beschränkt sich hier der Hauptsache nach auf Homer's Odyssee. Dadurch wird es möglich, dass sämmtliche Schüler in dem zweijährigen Cursus die ganze Odyssee mit Ausnahme der zwei letzten Bücher durchlesen und so eine Anschauung von dem ganzen Kunstwerke erhalten. Diejenigen Schüler, welche einen gewissen wissenschaftlichen Sinn verrathen, werden zu Sammlungen sprachlichen oder sachlichen Inhalts angeleitet, um dieselben theils schon in dieser Klasse, theils in Prima für grössere wissenschaftliche Arbeiten zu benutzen. Auch in Prima bezieht sich die Privatlectüre vorzugsweise auf Homer, und zwar dessen Iliade, damit auch dieses literarische Kunstwerk in seinem ganzen Umfange erkannt und der geistigen Ausbildung der Schüler wahrhaft, d. h. nachhaltig nützlich werde. Doch lesen die befähigteren Schüler auch Dramen des Sophokles, Lebensbeschreibungen des Plutarch u. A. privatim und verarbeiten das Gelesene nach gewissen von dem Lehrer dazu besonders angegebenen Gesichtspunkten. Soweit es möglich ist, wird die Privatlectüre des Homer und der Dramatiker in eine engere Verbindung gebracht, damit die Schüler durch eigene Auschauung das Band erkennen, welches den grössten Epiker mit dem grössten Dramatiker der Griechen verknüpft.

---

## IV. Hebräische Sprache.

### Secunda.

2 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

Hier bewirkt der Unterricht Fertigkeit im mechanischen Lesen und die Erlernung der ganzen regelmässigen und der anomalen Formenlehre, so weit sie der Elementar-Unterricht in dieser Sprache fordert. Besonders werden die Formen eingeübt beim Lesen passender Stücke aus der Chrestomathie von Gesenius und die Erlernung der Wörter wird damit in Verbindung gesetzt. Für den grammatischen Unterricht wird die Grammatik von Gesenius benutzt.

### Prima.

2 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

Hier wird jedes Mal zu Anfang eines Semesters die Formenlehre übersichtlich repetirt und beim Lesen fortwährend eingeübt. Die in Secunda bereits gewonnene Fertigkeit im Verstehen wird hier erhöht durch fortgesetztes Lesen namentlich historischer Bücher des A. T.; die Psalmen und Propheten bleiben in der Regel von der Lectüre ausgeschlossen. Die Hauptregeln der Syntax werden znm Verständniss gebracht und durch schriftliche Arbeiten eingeübt.

---

## V. Französische Sprache.

Das Französische gehörte längere Zeit nicht zu den wesentlichen Unterrichtsgegenständen des Gymnasiums. Da es aber zum Verständniss vieler treff-

licher Werke, namentlich aus dem Gebiete der Mathematik, der Naturwissenschaften und der Medizin unentbehrlich ist, so mag es gut sein, dass die genauere Kenntniss desselben auch in dem Gymnasio wenigstens vorbereitet wird. Ziel des Unterrichts kann bei beschränkter Stundenzahl nur sein, gründliches und leichtes Verstehen der klassischen Schriftsteller dieser Sprache und die Fähigkeit, sich schriftlich in derselben einigermassen grammatisch richtig auszudrücken.

Die Erlangung einer gewissen Fertigkeit im Schreiben und Sprechen muss späteren Bemühungen der Schüler oder dem Privatunterrichte überlassen bleiben.

### Untertertia.

2 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

Nach Fatscheck's Schul-Grammatik werden die Abschnitte über die regelmässigen Verba und das nomen subst. und adjectivum durchgegangen. Durch Leseübungen wird eine richtige, scharf accentuirende Aussprache zu erreichen gesucht. Als Hilfsbuch zum Uebersetzen aus dem Französischen in's Deutsche ist bisher gleich Charles XII. p. Voltaire benutzt. Eine zweckmässig geordnete Chrestomathie wird wol demnächst an die Stelle des genannten Buchs treten müssen.

### Obertertia.

2 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

Hier wird die Lehre vom Verbum, so weit sie in Untertertia vorgewesen, wiederholt; dazu kommt die Lehre von den Pronominen und der unregelmässigen Verba. Kleine Exercitia dienen zur Einübung der etymologischen Formen und einiger leicht fasslichen Lehren der Syntax. Zur Lectüre wird bis jetzt noch Charles XII. benutzt.

### Sekunda.

2 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

Die Hauptbemühung des Lehrers ist auch in dieser Klasse auf fertiges Lesen, geläufiges Uebersetzen, Kenntniss des etymologischen Theils der Grammatik und die Hauptregeln der Syntax gerichtet.

Für die Lectüre ist Kaumann's Handbuch (prosaischer und poetischer Theil), für die Einübung des Grammatischen die Grammatik von Fatscheck bestimmt. Kleine Extemporalien werden jede Woche geschrieben, alle 14 Tage wird ein Exercitium eingeliefert und vom Lehrer durchgesehen.

### Prima.

2 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

Das in Secunda durchgenommene Pensum wird in dieser Klasse wiederholt und erweitert. Für die Lectüre werden theils Kaumann's Handbuch, theils einzelne Stücke von Racine, Corneille, Molière, Scribe, oder die Geschichte der Französischen Revolution von Mignet u. A. benutzt. Extemporalia zur weitern Einübung der syntaktischen Verhältnisse werden alle 14 Tage geschrieben. Jede zweite

Woche wird auch ein Exercitium nach Dictaten eingeliefert und vom Lehrer corrigirt.

## VI. Englische Sprache.

Der Englische Unterricht, der nur Privatunterricht ist und von denen benutzt wird, welche nicht Hebräisch lernen, kann auf dem Gymnasium nur den Zweck haben, den Schüler zu befähigen, richtig zu lesen und nicht zu schwere Englische Schriftwerke zu verstehen. Dieser Unterricht beschränkt sich deshalb auch auf die beiden obersten Klassen des Gymnasii.

### 1. Secunda.

2 St. wöchentlich.

Die Hauptregeln der Aussprache werden dictirt und geübt. Die Etymologie und später das Wichtigste der Syntax macht ein practisches, reichlich mit Englischen und Deutschen Beispielen versehenes Lehrbuch (gegenwärtig das von Baskerville) dem Schüler geläufig; dann folgen Lese- und Uebersetzungsübungen aus einer Chrestomathie (jetzt aus der von Thieme).

### 2. Prima.

2 Stunden wöchentlich.

Hier wird eine Stunde wöchentlich zum Lesen eines Prosaikers benutzt. In der zweiten Stunde werden vom Lehrer Stücke historischen, belletristischen und a. Inhalts vorgelesen und Satz für Satz von den Schülern nach dem Gehör übersetzt. Von Zeit zu Zeit werden Extemporalia dictirt, um namentlich die Orthographie zu üben. Die schwierigeren Stellen eines Dichterwerks, welches den Schülern zur Privatlectüre empfohlen war, werden von dem Lehrer besprochen, Einiges daraus auch im Zusammenhange übersetzt.

# Bericht

über

# das altstädtische Gymnasium

von Ostern 1852 bis Ostern 1853.

---

## Erster Abschnitt.

### Allgemeine Lehrverfassung.

1. Auch in dem verflossenen Schuljahre ist nach dem Lehrplane, dessen erster Theil diesen Schulnachrichten vorangeschickt ist, unterrichtet worden. Wesentliche Veränderungen hat derselbe in den letzten acht Jahren nicht erfahren.

2. An den Privatstunden im Englischen haben im verflossenen Schuljahre aus Secunda c. 20, aus Prima eben so viele Schüler sich betheiligt. Die Leistungen können im Wesentlichen befriedigend genannt werden. Die Leitung des Unterrichts hatte, wie in den früheren Jahren, Herr Dr. Seemann.

3. Die Theilnahme am Turnunterricht ist auch im letzten Schuljahre nicht so ausgedehnt gewesen, als sie im Interesse unserer Schuljugend gewünscht werden muss. Allerdings hat das Turnen manches Unbequeme, und unsere Jugend, namentlich die erwachsenere, besitzt zu wenig Energie, um Unbequemlichkeiten zu besiegen, wenn nicht die dringendste Nothwendigkeit dazu treibt! Die mannigfachen (erlaubten und unerlaubten) Genüsse, welche eine grössere Stadt fast ungesucht darbietet, hindern eine ernste Kraftanstrengung des Körpers und Geistes in so hohem Grade, dass die Schule oft rathlos ist, und um so rathloser, wenn sie allein hindern oder befördern soll, was Schule und Haus in engster Verbindung zu hindern oder zu befördern kaum im Stande sind! An die Zukunft denken, wie es scheint, heute Wenige; man lebt nur der Gegenwart, als ob man das Horatische quid sit futurum cras fuge quaerere zur Lebensnorm zu machen berechtigt sei!

**Vertheilung der Stunden unter die Lehrer, wie sie gegenwärtig besteht.**

| Lehrer. | I. | II. a. | II. α. | III. a. | III. b. | IV. | V. | VI. | Sa. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **1.** Dr. **Ellendt,**<br>Director.<br>Ordinarius von VI. | 5 Griech. | 6 Griech. | 2 Lat. D. | | | | | 4 Deutsch | **17** |
| **2. Müttrich,**<br>Professor u. 1ster Oberlehrer.<br>Ordinarius von I. | 4 Math.<br>2 Phys. | 4 Math.<br>1 Phys. | 4 Math.<br>1 Phys. | | | | | 3 Gesch. u. Geogr.<br>1 Naturk. | **19** |
| **3.** Dr. **Nitka,**<br>2ter Oberlehrer.<br>Ordinarius von III. a. | 6 Latein<br>1 Griech. | | | 6 Griech. | | 5 Griech. | | | **18** |
| **4. Fatscheck,**<br>3ter Oberlehrer. | 4 Deutsch<br>u. Philos. | | | 2 Lat. D.<br>2 Franz. | 2 Lat. D.<br>2 Franz. | | 5 Deutsch | 2 Deutsch<br>Lesen | **19** |
| **5.** Dr. **Möller,**<br>4ter Oberlehrer.<br>Ordinarius von IV. | 2 Gesch. | 2 Gesch.<br>1 Geogr. | 2 Gesch.<br>1 Geogr. | 2 Gesch.<br>1 Geogr. | | 9 Latein<br>3 Deutsch | | | **20** |
| **6.** Dr. **Krah,**<br>5ter ord. Lehrer,<br>Ordinarius von II. a. | 2 Relig.<br>2 Lat. D.<br>2 Franz. | 2 Relig.<br>7 Latein | 2 Relig. | 2 Relig.<br>3 Deutsch | 2 Relig. | | | | **22** |
| **7.** Dr. **Richter,**<br>6ter ord. Lehrer.<br>Ordinarius von II. α. | | 3 Deutsch<br>2 Lat. D. | 7 Latein<br>3 Deutsch | | | | | 8 Latein | **23** |
| **8.** Dr. **Retzlaff,**<br>7ter ord. Lehrer.<br>Ordinarius von V. | | | 6 Griech.<br>2 Franz. | 7 Latein | | 3 Gesch. u. Geogr.<br>2 Religion | 3 Gesch. u. Geogr.<br>2 Religion | 2 Relig. | **27** |
| **9. Schumann,**<br>8ter ord. Lehrer.<br>Ordinarius von III. α. | | | | 4 Math.<br>2 Phys. | 4 Math.<br>2 Naturk. | 4 Math.<br>2 Naturk. | 4 Rechnen<br>2 Naturk. | | **24** |
| **10.** Dr. **Nesselmann,**<br>Professor. | 2 Hebr. | 2 Hebr. | 2 Hebr. | | | | | | **4** |
| **11. Becker,**<br>Schulamts-Candidat. | | | | | 3 Deutsch<br>3 Gesch. Geo.<br>7 Latein | 5 Griech. a. | | | **18** |
| **12.** Dr. **Wyszomierski,**<br>Schulamts-Candidat. | | 2 Franz. | | | | | 9 Latein | | **11** |
| **13.** Dr. **Seidel,**<br>Schulamts-Candidat. | | | | | 6 Griech. | 1 Schreiben | 3 Schreiben | 3 Schreiben | **13** |
| **14. Rosatis,**<br>Elementarlehrer. | | | | | | | 2 Singen | 4 Rechnen<br>1 Singen | **7** |
| **15. Stobbe,**<br>Maler und Zeichnenlehrer. | | | | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | **8** |
| **16. Sobolewski,**<br>Cantor und Musikdirector. | 2 Singen | | | | | 1 Singen | | | **3** |
| | | | | | | | | | **253** |

### Uebersicht des Lehrplans während des verflossenen Schuljahrs.

| Fächer. | Classen und wöchentliche Stunden. | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | I. | II. a. | II. α. | III. a. | III. b. | IV. a. b. | V. | VI. | Sa. |
| 1. Religionslehre . . . . . | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 16 |
| 2. Lateinische Sprache . . . | 8 | 9 | 9 | 9 | 9 | 9 | 9 | 8 | 70 |
| 3. Griechische Sprache . . . | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 5 a. b. | — | — | 40 |
| 4. Hebräische Sprache . . . | 2 | 2 | 2 | — | — | — | — | — | 6 |
| 5. Deutsche Sprache . . . . | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 5 | 6 | 29 |
| 6. Französische Sprache . . | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | — | — | — | 10 |
| 7. Philosophische Propädeutik | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| 8. Mathematik und Rechnen . | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 32 |
| 9. Geschichte und Geographie | 2 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 23 |
| 10. Naturkunde . . . . . . | 2 | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 | 2 | 1 | 13 |
| 11. Schreiben . . . . . . . | — | — | — | — | — | 1 | 3 | 3 | 7 |
| 12. Zeichnen . . . . . . . | — | — | — | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 10 |
| 13. Singen . . . . . . . . | 2 | 2 | 2 | 1 | 2 | 2 | 2 | 1 | 14 |
| Summa: | 34 | 34 | 34 | 34 | 35 | 33 | 32 | 30 | 271 |
| Durch Combination gehen ab: | | | | | | | | | 18 |
| | | | | | | | | Wurden wirklich gegeben: | 253 |

## Zweiter Abschnitt.

## Verordnungen der Hohen Behörden.

1. Es soll berichtet werden, ob und in welcher Weise am Altstädtischen Gymnasio Schüler von der Erlernung des Griechischen dispensirt worden sind. (Bis jetzt hat ein solches Gesuch um Dispensation nicht stattgefunden und ist auch in einer Stadt, welche zwei höhere Bürgerschulen hat, kaum zu erwarten). K. P. S. C. d. d. 3. Juni 1852.

2. Es wird ein Bericht darüber eingefordert, in welcher Art die Andachtsübungen im Altstädt. Gymn. gehalten werden. K. P. S. C. d. d. 19. Juni 1852.

3. Bei den jährlichen (etwa stattfindenden) Schul- oder Turnfesten soll alles Schaugepränge, alle Genüsse, welche die Harmlosigkeit der Jugend gefährden, vermieden werden. Lange Vorbereitungen zu solchen Festen, Tanz am Schlusse, Einladungen benachbarter Erwachsener oder Kinder o. Aehnl. soll unterbleiben. Die Rückkehr der Jugend nach dem Schulorte soll in der Regel mit dem Untergange der Sonne erfolgen. Circularverfügung d. K. Reg. d. d. 16. Novbr. 1852, mitgetheilt durch die Stadt-Schuldeputation d. d. 29. Novbr. 1852.

## Dritter Abschnitt.

# Chronik des Gymnasii.

I. Persönliches: Seit dem Erscheinen des letzten Progamm's sind folgende Veränderungen im Lehrercollegio eingetreten:

1. Am 18. Mai 1852 starb der zweite Oberlehrer des Gymn., Dr. Gryczewski nach langen, sehr schweren Leiden, an einer Lungen- und Unterleibskrankheit. Seit Ostern 1827 hat er unserer Anstalt angehört und ist stets ein treuer und gewissenhafter Lehrer und Erzieher der Jugend gewesen, selbst da noch, als schon schwere Krankheitsanfälle seinen Lebensmuth untergraben hatten und sein wissenschaftliches und geselliges Leben in sehr enge Kreise gebannt hielten. Seit Michaelis v. J. war er nicht mehr im Stande, sein Zimmer zu verlassen. Für seine Vertretung in der Schule ward durch die wohlwollende Fürsorge des verehrten Patronats der Anstalt ausreichend gesorgt, so dass dem langsam zum Tode Hinsiechenden von dieser Seite her jede Rücksicht geworden ist. Am 22. Mai geleiteten seine Leiche Lehrer und Schüler des Gymnasii, denen sich Lehrer anderer Schulen und nähere Freunde des Verstorbenen angeschlossen, zum Grabe. Einfach und still war sein Leben gewesen, einfach sollte, nach des Sterbenden ausdrücklichem Wunsche, auch sein Begräbniss sein! Unserem Mitarbeiter an dem oft sehr schweren Werke der Jugendbildung werden wir in Liebe ein dauerndes Andenken bewahren. Seinen zahlreichen Schülern wird er hoffentlich auch unvergessen bleiben!

2. Bis Michaelis v. J. wurde die durch den Tod des Dr. Gryczewski erledigte Stelle von Herrn Dr. Retzlaff verwaltet.

3. Zu Michaelis v. J. wurden die Lehrerstellen in der Reihenfolge besetzt, wie sie in der Uebersicht S. 16. angegeben ist. Herr Dr. Retzlaff, der seit sieben Jahren als wissenschaftlicher Hilfslehrer mit grosser Pflichttreue, stets regem Eifer und mit erfreulichem Erfolge an dem Gymnasio gearbeitet hatte, wurde von nun ab demselben dauernd verbunden.

4. Um Michaelis v. J. sah der Kalligraph Herr Becker sich genöthigt, sein Verhältniss zur Anstalt zu lösen. Der Schulamtscandidat Herr Dr. Seidel, der schon längere Zeit am Gymnasio wissenschaftlichen Unterricht ertheilt hatte, liess sich bereitwillig finden, den Schreibunterricht in den drei unteren Klassen, vorläufig auf ein Jahr, zu übernehmen. Der Disciplinarzustand der gen. Klassen hat dadurch wesentlich gewonnen.

5. Der Predigtamts-Candidat Herr Weiss musste im Laufe des verflossenen Sommers, durch anhaltende Kränklichkeit genöthigt, die Religionsstunden in Sexta aufgeben. An seine Stelle trat Herr Dr. Retzlaff.

6. Der Schulamts-Candidat Herr Büttner, der zu Michaelis v. J. sein Probejahr beendigt hatte, schied um diese Zeit aus seinem Verhältniss zum Gymnasio aus, um seinen schon früher an der Burgschule begonnenen Unterricht in ausgedehnterem Kreise fortzusetzen. Herr Büttner hat sich als ein eifriger und gewandter Lehrer bewährt und ist durch seinen Unterricht den ihm anvertrauten Schülern recht nützlich geworden.

7. Als wissenschaftliche Hilfslehrer waren Herr Dr. Retzlaff (bis Michael, s. oben), sodann die Schulamts-Candidaten HH. Becker, Dr. Wyszomierski und Dr. Seidel, und der Lehrer der städtischen Töchterschule Herr Rosatis an der Anstalt thätig.

8. Der Gesundheitszustand des jetztigen Lehrercollegii ist während des verflossenen Schuljahrs ein recht erfreulicher gewesen. Ausser einigen durch vorübergehendes Unwohlsein der HH. Professor Müttrich und Dr. Seidel, und eine längere Krankheit des Herrn Rosatis nothwendig gewordenen Vertretungen hat der Unterricht in allen Klassen seinen ungestörten Fortgang gehabt. — Dem Director war im verflossenen Sommer ein vierzehntägiger Urlaub bewilligt, den er in Verbindung mit den Sommerferien zu einer Badekur benutzte.

9. Weniger Erfreuliches ist über den Gesundheitszustand unserer Schüler zu berichten. Abgesehen von einer Maserepidemie, welche in den Monaten November und Dezember v. J. mehr als die Hälfte sämmtlicher Schüler der drei unteren Klassen und auch eine nicht geringe Zahl aus den oberen Klassen auf längere Zeit dem Unterricht entzog und dadurch eine wesentliche Störung in dem Unterrichtsplane herbeiführte, so haben wir auch im Laufe des verflossenen Schuljahrs den Tod von sechs unserer Schüler zu beklagen gehabt. Am 1. April v. J. starb der Tertianer Richard Gregorovius nach einem kurzen Krankenlager am Nervenfieber. Er war ein eben so durch gute Sitten, als durch geistige Strebsamkeit ausgezeichneter Knabe; seine Eltern verloren in ihm ihr letztes Kind! Am 22. Juni v. J. starb der Secundaner Echard v. Schmeling an der eilenden Schwindsucht, lange Zeit ein Knabe, der seinen Eltern und Lehrern sehr ernste Besorgniss für seine Zukunft erregte, im letzten Jahre so verändert, dass er zu den besten Hoffnungen berechtigte. Die Wege der Vorsehung sind unerforschlich! Den 18. October v. J. forderte die damals in der Stadt herrschende Choleraepidemie auch unserer Anstalt ein Opfer ab. Der Quintaner Rudolph Wachsen, ein gut geartetes Kind, ward in wenigen Stunden von ihr dahingerafft. Zwei Schüler, die Sextaner Otto Rudolph Sckott und Carl Nitka, beide liebenswürdige und zu guten Hoffnungen berechtigende Kinder, starben an den Folgen der Maserkrankheit, ersterer den 7., letzterer den 11. November. Endlich rief der Tod nach langem Leiden den Obertertianer Leonhard v. Gostkowski am 9. Januar d. J. aus dem Leben ab. Er war ein wohlgesitteter und ordentlicher Schüler; sein wissenschaftliches Streben wurde durch oft wiederkehrende Krankheitsanfälle mannichfach behindert!

## II. Verschiedenes.

1. Das Sommerhalbjahr 1852 nahm den 19. April seinen Anfang und wurde den 30. September geschlossen. Das Winterhalbjahr begann den 11. October und wird mit der öffentlichen Prüfung am 23. März geschlossen.

2. Am 15. October v. J. feierten Lehrer und Schüler den Geburtstag Sr. Majestät des Königs. Die Festrede hielt Herr Dr. Richter; ausserdem sprachen einige Schüler patriotische Gedichte. Durch Choralgesang wurde die Feier eingeleitet und geschlossen.

3. Die gesetzlichen Prüfungen der Abiturienten fanden zu Michaelis d. J.

und 2. October v. J. und d. 18. und 19. Februar d. J. statt. Den Vorsitz führte der Königliche Provinzial-Schul-Rath Herr **Giesebrecht**.

## Vierter Abschnitt.

## Statistische Nachrichten.

### A. Lehrercollegium.

S. den ersten Abschnitt der Schulnachrichten.

### B. Schülerzahl.

Am Schlusse des Winterhalbjahrs 1851/52 (s. das vorjährige Programm) wurde das Gymnasium von 364 Schülern besucht. Im September d. J. 1852 waren 364 Schülern im Gymnasio. Gegenwärtig (d. 8. März) befinden sich in der Anstalt 368 Schüler, und zwar in I: 54; in II a: 28; in II $\alpha$: 26; in III a: 45; in III b: 42; in IV: 64; in V: 58; in VI: 51.

Abgegangen sind im verflossenen Schuljahre:

I. Mit dem Zeugniss der Reife zur Universität:

a. Zu Ostern 1852:

1. Hans Albert v. **Auerswald**, 17¾ J. alt (stud. Jura u. Cameralia).
2. Louis **Bellgardt**, 17½ J. alt (stud. Jura).
3. Franz **Bullat**, 22¼ J. alt (stud. Jura).
4. Carl Ferd. **Grossjohann**, 16½ J. alt (stud. Jura).
5. Eugen **Kühnemann**, 19 J. alt (stud. Jura).
6. Hugo **Lämmer**, 17¼ J. alt (stud. Theologie).
7. Gottlieb Emil **Müttrich**, 20½ J. alt (stud. Medizin).
8. Rudolph Theophil **Nadrowski**, 22 J. alt (Stud. unbestimmt).
9. Alexander **Reichen**, 18 J. alt (stud. Jura).
10. Otto **Schlewe**, 20 J. alt (stud. Theologie).

b. Zu Michaelis 1852:

1. Louis **Fischer**, 23¼ J. alt (stud. Theologie).
2. Otto **Gryczewski**, 18¾ J. alt (stud Jura).
3. Gustav **Kleinschmidt**, 19 J. alt (stud. Jura).
4. Otto **Riemer**, 19¼ J. alt (stud. Theologie).
5. Franz **Wächter**, 18 J. alt (stud. Medizin).

II. Zu anderen Berufsarten oder auf andere Schulen:

| | |
|---|---|
| Aus Prima: | 4 |
| - Secunda: | 13 |
| - Tertia a: | 9 |
| - Tertia b: | 9 |
| - Quarta: | 6 |
| - Quinta: | 4 |
| - Sexta: | 6 |
| Summa: | 51 |

Aufgenommen wurden zu und nach Ostern 1852: 40
zu und nach Michaelis 1852: 36
Summa: 76

Von den 369 Schülern, welche gegenwärtig das Gymnasium besuchen, sind 246 Einheimische und 123 Auswärtige.

Zu Ostern d. J. werden 14 Zöglinge der Anstalt mit dem Zeugniss der Reife zur Universität entlassen.

## C. Lehrmittel.

I. Für die Gymnasialbibliothek sind ausser den Fortsetzungen früher schon erwähnter Werke u. A. Lucretius ed. Lachmann, Aeschylus ex rec. G. Hermanni, Rüstow u. Köchly: Gesch. des Griech. Kriegswesens, Nägelsbach's Lat. Stylistik 2. Ausg., F. Lübker: Gesamm. Schriften zur Philol. und Pädagogik angekauft. Ausserdem hat das Königl. Ministerium der Bibliothek mehre werthvolle Werke geschichtl., philolog. und theolog. Inhalts zum Geschenk gemacht.

II. Die Schülerbibliothek ist aus den ihr zugehenden Geldbeiträgen der Schüler (im verflossenen Jahre c. 120 Thlr.) sehr wesentlich vermehrt und ergänzt worden.

III. Durch den historisch-literarischen Leseverein sind theils der Schülerbibliothek, theils und besonders der Gymnasialbibliothek etwa 25 sehr werthvolle Werke zugegangen.

IV. Der physikalische Apparat und die naturhistorischen Sammlungen haben aus den etatsmässigen Fonds einen wesentlichen Zuwachs erhalten. Mit besonderem Dank ist zu erwähnen, dass das verehrliche Patronat die Summe von 70 Thlrn. ausserordentlich bewilligt hat zum Ankauf eines ausgezeichneten Sonnenmikroskops und Daguerreotypapparats nebst vielen werthvollen mikroskopischen Objecten.

## D. Unterstützungsfonds für hilfsbedürftige Gymnasiasten.

Einnahme des verflossenen Schuljahrs:

I. Aus Beiträgen von Schülern der Anstalt:

| | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|
| 1. Aus Sexta (20 Beitr.) . . . . . | 5 | 23 | 6 |
| 2. Aus Quinta (16 Beitr.) . . . . . | 12 | 3 | — |
| 3. Aus Quarta (17 Beitr.) . . . . . | 16 | 8 | 6 |
| 4. Aus Tertia B. (13 Beitr.) . . . . | 16 | 15 | — |
| 5. Aus Tertia A. (20 Beitr.) . . . . | 29 | 2 | 6 |
| 6. Aus Secunda *a*. (5 Beitr. u. extr.) . | 9 | 20 | — |
| 7. Aus Secunda a. (12 Beitr.) . . . | 13 | 27 | 6 |
| 8. Aus Prima (26 Beitr.) . . . . . | 27 | 15 | — |
| | 130 Thlr. | 25 Sgr. | — Pf. |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | 130 Thlr. | 25 Sgr. | — Pf. |
| II. Von H. K. S. i. K. . . . . . . . . | 10 Thlr. | — Sgr. | — Pf. |
| III. Von H. A. P. a. L. . . . . . . . . | 1 „ | — „ | — „ |
| IV. Zinsen von Capitalien . . . . . . | 25 „ | 22 „ | 6 „ |
| | 167 Thlr. | 17 Sgr. | 6 Pf. |
| Bestand von 1851/52 . . | 66 „ | 29 „ | 7 „ |
| Summa der Einnahme: | 234 Thlr. | 17 Sgr. | 1 Pf. |

Ausgabe im verflossenen Schuljahre:

| | | | |
|---|---|---|---|
| I. An Unterstützungen . . . . . . . . | 139 Thlr. | 22 Sgr. | 7 Pf. |
| II. Für zinsbare Papiere . . . . . . . | 47 „ | 10 „ | 3 „ |
| Summa der Ausgabe: | 187 Thlr. | 2 Sgr. | 10 Pf. |
| Es bleibt demnach als Bestand: | 47 Thlr. | 14 Sgr. | 3 Pf. |

Mit dem tiefgefühltesten Danke gegen diejenigen geehrten Eltern unserer Schüler, welche im verflossenen Schuljahre durch ihre Gaben eine so ausgedehnte Unterstützung armer tüchtiger Schüler möglich gemacht haben, verbinde ich nur die Bitte, auch ferner dem Uuterstützungs-Fonds freundliche Theilnahme zu schenken.

---

Das nächste Schuljahr beginnt Montag den 4. April Morgens 8 Uhr. Die Prüfung und Inscription der in das Gymnasium neu eintretenden Schüler wünsche ich in den Vormittagsstunden der Ferienwoche nach den Osterfeiertagen vorzunehmen.

**Ellendt.**